

Ein entschiedenes, geschwisterliches Statement  
- aus deutschsprachigem Munde

...Angst um Hab und Gut und Leben  
um eine Zukunft die verspricht  
kurz davor sich aufzugeben  
flüchten sie in Richtung Licht...

...Menschen von der Not getrieben  
von der Sehnsucht frei zu sein  
kommen sie mit ihren Lieben  
klopfen rennen Zäune ein...

Und hoffen, hier, bei uns, den Frommen,  
die von Gleichheit, Würde sprechen,  
ein Heim zu finden, anzukommen -  
ich höre ihre Herzen brechen,

wenn Tränengas und Blitzgranaten  
sie wie Tiere rückwärts treiben,  
Stempel, Scheine, Bürokraten  
brachial befehlen fern zu bleiben.

Warum erfasst so viele Angst,  
wenn sie vor unsren Türen stehn?  
Weil du um dich selber bangst?  
Kannst du in ihre Augen sehn

und trotz der vielen Unterschiede  
nicht dein Spiegelbild erkennen,  
ihren Traum von Glück und Friede,  
ihr Scheitern, nicht auch Deines nennen?

Wie kann nur einer, eine nur,  
ihnen einen Vorwurf machen,  
sie wollen leben, tief und pur  
atmen, glücklich sein und lachen.

Meine Brüder, meine Schwestern,  
in Ländern, die sich reich gebärden,  
Angst - Unmenschlichkeit - war gestern:  
Geschwister sind wir - zwar im Werden,

doch fragt euch ehrlich, frei heraus,  
was wirklich wichtig ist im Leben:  
besitzen - Auto, Land und Haus,  
oder: Freundschaft eine Zukunft geben?

Klar, wo Menschen notgedrungen  
und vielfältig zusammenleben,  
wird auch mal gezankt, gerungen,  
es ernstere Probleme geben.

Doch das einzige, das man  
verliert, wenn man sich Hände reicht,  
ist die geballte Faust, die dann  
dem Gruß und Frieden beider weicht.

...

Wem gehört die Welt, das Land,  
das Recht, die Chancen zu verteilen?  
In Lieb und Leid sind wir verwandt,  
entgrenzen wir das Glück - und heilen.

25.08.15